

10. Mai 2020

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter, liebe Gemeinde!

Ans Eingemachte!

Noch weit über die 70er Jahre hinaus war es verbreitet, Obst zu entsaften und Gemüse einzuwecken. Kartoffeln wurden eingekellert. Heute entdecke ich gelegentlich bei einigen die Leidenschaft für selbstgemachte Marmelade - Groß Borstel hat viele GärtnerInnen.

2020 geht es im übertragenen Sinn „ans Eingemachte“. Die unüberschaubare Krisenzeit erfordert von uns einen Blick auf das, wovon wir leben. Das gilt für uns besonders als Einzelne. Denn wir sind auf lange Zeit stark auf uns selbst zurückgeworfen. Manche Ältere sind - 75 Jahre nach Kriegsende - geplagt von harten Erlebnissen wie damaliger Flucht und schweren Verlusten. Die meisten, der nach 45 Geborenen sind vor allem an Aufbau und Zuwachs gewöhnt und erwarten entsprechend, dass diese Zeit möglichst bald vergehen möge, so wie vor 34 Jahren Tschernobyl oder vor 12 Jahren die Finanzkrise. Viele der unter 20jährige rechnen schon eher mit harten natürlichen Grenzen auf dieser Erde. „Früher hatten wir vier Jahreszeiten, jetzt Corona und Nach-Corona“, sagte mir ein verwitweter Groß Borsteler. Wer schätzt diese Zeit wie ein? Mir persönlich ist nicht klar, ob wir am Beginn eines neuen Zeitalters stehen.

Haben wir gute „Vorräte im Keller“, von denen wir jetzt nehmen können? Etwas, das über das „Alles-wird-gut“ der Wachstumsgeneration hinausreicht? Ich sage: „Ja, aber.“ Als christliche Gemeinde haben wir biblisch konservierte Lebenserfahrungen zur Hand, von denen wir Zuspruch und Ermahnung für die Zukunft nehmen können. Ja, sogar Weisheit. Aber zugleich ist deren persönliche Aneignung, die mit Gottvertrauen einhergeht und sich dadurch erfüllt, weder etwas, das mir quasi „von Rechts wegen“ zusteht und das ich einfordern kann, noch etwas, das ich selbst herstellen kann. Das ist das Aber. Gottvertrauen kann ich probierend suchen. Ein Glück, wenn es sich aus Gnade einstellt. Gottvertrauen haben wir nicht auf Vorrat. Aber Probieren ist erlaubt und genaues Hinhören. Wie klingt der Schlussakkord des Matthäus-Evangeliums? „Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis zur Vollendung der Welt.“

Herzliche Grüße aus St. Peter!
Jens-Uwe Jürgensen